

Mitteleuropa und das römische Recht

Herausgegeben von
WOJCIECH DAJCZAK,
MARTIN AVENARIUS
und CHRISTIAN BALDUS

Ius Romanum

11

Mohr Siebeck

Ius Romanum

Beiträge zu Methode und Geschichte des römischen Rechts

herausgegeben von

Martin Avenarius, Christian Baldus,
Richard Böhr, Wojciech Dajczak, Massimo Miglietta
und José-Domingo Rodríguez Martín

11



Mitteleuropa und das römische Recht

Methodische Herausforderungen an die Romanistik im
Kontext der neuen politischen Ordnung
nach dem Ersten Weltkrieg

herausgegeben von

Wojciech Dajczak, Martin Avenarius und
Christian Baldus

Mohr Siebeck

Wojciech Dajczak ist Professor am Lehrstuhl für Römisches Recht, Rechtstraditionen und Kulturgüterrecht der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań (Posen), Polen.
orcid.org/0000-0002-1565-0319

Martin Avenarius ist Professor für Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte an der Universität zu Köln.
orcid.org/0000-0002-3352-0630

Christian Baldus ist Professor für Bürgerliches Recht und Römisches Recht der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
orcid.org/0000-0002-4740-0410

Gedruckt mit Unterstützung der Juristischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität, Poznań (Posen).

ISBN 978-3-16-163956-2 / eISBN 978-3-16-163957-9
DOI 10.1628/978-3-16-163957-9

ISSN 2197-8573 / eISSN 2569-409X (Ius Romanum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von eplene in Bodelshausen aus der Minion gesetzt, von AZ Druck in Kempten auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Mohr Siebeck GmbH & Co.KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	VII
-----------------------------	-----

Einleitung	1
Introduzione	11
Wprowadzenie	21

Joanna Kruszyńska-Kola

Römisches Recht an den mittelosteuropäischen Universitäten in der Zwischenkriegsperiode (1918–1939)	31
--	----

BULGARIEN

Konstantin Tanev

The Beginning of History of Law and Roman Law Studies and the Changes of Scientific Method during the Interwar Period in Bulgaria	57
--	----

ESTLAND

Hesi Siimets-Gross/Marju Luts-Sootak

Methodenwechsel durch Generationenwechsel – Romanistik an der estnischen Universität zu Tartu	71
--	----

LETTLAND

Janis Lazdins/Sanita Osipova

Das Studium des römischen Rechts in der Lettischen Republik in der Zwischenkriegsperiode (1919–1940): Professor Benedikt Cornelius Georg Frese, Professor Vassily Sinaisky und sein Schüler Voldemars Kalninsch	109
--	-----

POLEN

Wojciech Dajczak

Franciszek Bossowski – ein Privatrechtler, der sich im wiedergeborenen Polen dem römischen Recht widmete	127
---	-----

Franciszek Longchamps de Bériér

Borys Łapicki: Marxism as a Remedy for the Crisis in Roman Law	149
--	-----

RUMÄNIEN

Mihnea-Dan Radu

Ștefan Longinescu and Constantin Stoicescu –
 Important Romanists of the Interwar Period 173

SOWJETRUSSLAND

Martin Avenarius

Bürgerliches Recht im revolutionären Russland.
 Verteidigung und Fortentwicklung des bedrohten Privatrechtsdenkens
 bei Pokrovskij und Kantorovič..... 189

TSCHECHOSLOWAKEI

Jakub Razim

Miroslav Boháček: Ein tschechoslowakischer Wissenschaftler
 von europäischem Rang 213

Pavel Salák jr.

Heyrovský und Sommer – Gründer und Nachfolger 233

UNGARN

Gergely Deli

Der Grosschmid-Effekt – oder ein Paradigmenwechsel
 in der ungarischen Romanistik 253

Emese Újvári

Methodenkonformität der ungarischen Romanistik?
 Anhaltspunkte aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
 in den Werken von Géza Kiss und Kálmán Személyi 277

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 309

Namensregister 311

Sachregister 315

Abkürzungsverzeichnis

I. Allgemeine Abkürzungen für Zeitschriften

ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie
BIDR	Bulletino dell'Istituto di Diritto Romano
FP	Forum Prawnicze
GPR	Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht
QLSD	Quaderni Lupiens di Storia e Diritto
SZ (GA)	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung
SZ (RA)	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZfO	Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung
ZNR	Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte

II. Beitragsspezifische Abkürzungen

AAV/AAV Prag	Masarykův ústav a Archiv Akademie věd České republiky [Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik]
Acta Jurid Pol	Acta Universitatis Szegediensis – FORUM – Acta Juridica et Politica
ArchBürgR	Archiv für bürgerliches Recht
AUK	Ústav dějin Univerzity Karlovy a Archiv Univerzity Karlovy
CPH	Czasopismo Prawno-Historyczne
CPiE	Czasopismo Prawnicze i Ekonomiczne
EzR	Enzyklopädie zur Rechtsphilosophie
F	Fonds/Archivbestand
FORUM	Acta Juridica et Politica – Acta Universitatis Szegediensis – FORUM – Acta Juridica et Politica
GSW	Gazeta Sądowa Warszawska
HKK	Historisch-Kritischer Kommentar
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
HRP	Handbuch des Römischen Privatrechts
IAS	Iustum Aequum Salutare
JherJb	Jherings Jahrbücher für Dogmatik des bürgerlichen Rechts
JV	Jurista Vārds
LCVA	Litauisches Zentralstaatsarchiv
LECP	Liv-, Est-, und Kurländisches Privatrecht
LQR	Law Quarterly Review

LVVA	Historisches Staatsarchiv Litauens
MTA	Az MTA elhunyt tagjai fölött tartott emlékbeszédék
MÚA	Masaryk-Institut und Archiv der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in
NA	Estnisches Nationalarchiv
NA Praha	Národní archiv Praha
NP	Nauka Polska
NĚP	Neue Ökonomische Politik
PHP	Przewodnik Historyczno-Prawny
PPiA	Przegląd Prawa i Administracji
PR	Pandectele Române
RC	Revista Clasică, Secția de Drept roman
RPEiS	Ruch Prawniczy Ekonomiczny i Socjologiczny
RP	Pandectele Române
RPW	Rocznik Prawniczy Wileński

III. Allgemeine Abkürzungen

a. a. O.	am angegebenen Orte
Abbrev.	Abbreviation
ABGB	Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch
AD	anno domini
Anm.	Anmerkung
Aufl.	Auflage
BC	before Christ
Bd.	Band
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
Bl.	Blatt
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
c.	century
Cf./Cfr.	confer
CIC	Corpus iuris civilis
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
dies.	dieselbe
Dr. iur.	Doctor iuris
ebd.	ebenda
ed.	edition
E. g.	exempli gratia
Erw.	erweitert
Esp.	especially
etc.	et cetera
fasc.	fascicolo
f./ff.	folgende
Fn.	Fußnote

FS	Festschrift
Hrsg.	Herausgeber
ibid.	ibidem
i. e.	id est
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
Jr.	Junior
Kap.	Kapitel
k. k.	kaiserlich und königlich
KZ	Konzentrationslager
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
n. Chr.	nach Christus
No.	numero
Np. (poln)	z. B.
Nr.	Nummer
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
<i>op.cit.</i>	opus citatum
Prof.	Professor
Resp.	respective
Sez.	sezione
sog.	sogenannt
s. o.	siehe oben
s.	siehe
Tsch.	Tschechisch
u. Ä.	und Ähnliches
u. a.	unter anderem
USA	United States of America
u.	und
verb.	verbessert
Vgl.	vergleiche
v./vol.	volumen
z. B.	zum Beispiel
ZGB	Zivilgesetzbuch
Zob. (poln.)	vergleiche

Einleitung

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914 war eine Zäsur in der gesellschaftspolitischen Geschichte Europas, die in den betroffenen Staaten und Völkern sehr unterschiedliche Entwicklungen anstieß. Der Schritt führte zum Untergang des aus der Ordnung des Wiener Kongresses hervorgegangenen „goldenen Zeitalters der Sicherheit“.¹ Die Nachkriegsordnung ermöglichte verschiedenen Völkern, auf Gebieten, die zuvor zum Deutschen Reich, zur Habsburgermonarchie oder zum russischen Zarenreich gehört hatten, nationale Bestrebungen mit völkerrechtlicher Souveränität zu verbinden und Staaten zu begründen oder wiederzuerrichten. Für die romanistische Forschung in diesen Ländern hatte dieser Schritt spezifische Folgen, weil die unter neuen Bedingungen geforderte Einordnung der jeweils eigenen Privatrechtskultur in den Kontext der europäischen Tradition die Wahrnehmung des römischen Rechts beeinflusste. Unter diesen Bedingungen brachten Gelehrte der neu- und wiedererstandenen Staaten eigene und originelle Beiträge zur Romanistik hervor. Teilweise bedienten diese das auf das historische Recht und seine Wirkungsgeschichte gerichtete Verstehensinteresse, teilweise förderten sie die Dogmatik der neu entstehenden Privatrechtsordnungen. Für den geographischen Bereich, in dem sich die Romanistik nach 1918 unter den genannten Bedingungen entwickelte, verwenden wir hier die Bezeichnung „Mitteleuropa“.

Die Wortwahl bedeutet nicht, dass in der Sache eine spezifisch deutsche Perspektive eingenommen würde. Den an den Arbeiten Beteiligten ist bekannt, dass der Ausdruck „Mitteleuropa“ im 19. Jahrhundert in die deutsche Sprache für einen geopolitischen Begriff eingeführt worden ist, der die hier behandelten Staaten und Völker mit deutschen Expansionsinteressen konfrontierte.² Zahlreiche Menschen in den hier behandelten Ländern sind sich dessen bis heute bewusst. Im Unterschied zu dem genannten Konzept nehmen die hier versammelten Beiträge, soweit irgend möglich, die Binnenperspektive der behandelten Rechtsordnungen ein und erörtern die Frage, auf welche Weise jeweils nationale Erwägungen und Interessen die Bezugnahme auf das römische Recht in den verschiedenen Ländern beeinflussten.

In ganz Europa hatten das Ende der unmittelbaren Geltung des römischen Rechts und seine Ersetzung durch Kodifikationen bewirkt, dass sich die wissen-

¹ *Stolleis*, Der lange Abschied von 19. Jahrhundert. Die Zäsur von 1914 aus rechtshistorischer Perspektive, 1997, 5. Für eine Gesamtschau mit Forschungsdiskussion seither *Kocka*, Kampf um die Moderne. Das lange 19. Jahrhundert in Deutschland, 2021.

² *Naumann*, Mitteleuropa, 1916.

schaftliche Ausrichtung der juristischen Romanistik grundsätzlich von der Dogmatik des Privatrechts und seiner Anwendung trennte: Römisches Recht wurde nunmehr primär historisch und philologisch studiert, die Verbindung zum geltenden Recht nahm ab. Allerdings verlief dieser Prozess in jedem Land auf verschiedene Weise und mit unterschiedlicher Konsequenz. Noch am längsten hielt sich die „romanistisch-zivilistische“ Ausrichtung der Wissenschaft in Italien als dem nunmehr mit Deutschland wichtigsten Zentrum romanistischer Forschung und Lehre.³

An den damals in Mitteleuropa bestehenden juristischen Fakultäten war das römische Recht ein fester Bestandteil der *curricula*. In der Zwischenkriegszeit wurde dies nicht aufgegeben, obwohl sich die Lehrpläne insgesamt änderten. Das Wissen über dieses Thema ist begrenzt, eine Gesamtdarstellung existiert bisher nicht; daher wird es im ersten Kapitel des Bandes instruktiv dargestellt.⁴ Die Beibehaltung des römischen Rechts an den Universitäten in neuem politischem Kontext stellte die Rechtsromanisten⁵ vor die Entscheidung, ob sie etwas an ihrer Lehr- und Forschungsmethode ändern müssten oder sollten – und was dies ggf. wäre. Die rechtsgeschichtlich interessierten Juristen der jüngeren Generation standen vor der Frage, ob, wie und warum sie das Studium und die Lehre des römischen Rechts in Angriff nehmen sollten. In Deutschland und Italien war dies eine Zeit intensiver Auseinandersetzung mit der Methode der romanistischen Forschungen. Das Inkrafttreten des BGB bedeutete auch in Deutschland den Verlust der Leistungsfähigkeit der praxisorientierten⁶ Pandektistik. Seit den letzten Jahren des 19. Jh. wurde der wissenschaftliche Fortschritt in der deutschen Romanistik zunehmend mit der Interpolationenforschung an römischen Rechtstexten verbunden.⁷ Die Trennung von der Privatrechtsdogmatik begünstigte vom Beginn des 20. Jh. an diese Entwicklungslinie der Romanistik. Seit den 1920er Jahren erhob sich jedoch eine wachsende Kontroverse darüber, welches Gewicht und welchen Zweck man der Interpolationenforschung (bisweilen

³ Nardoza, *Tradizione romanistica e ‚dommatica‘ moderna. Percorsi della romano-civiltà italiana nel primo Novecento*, 2007, und dazu Baldus, SZ (RA), 128 (2011), 725–732; zur Zeit insgesamt Ranieri, *Das Europäische Privatrecht des 19. und 20. Jahrhunderts. Studien zur Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung*, 2007, und dazu Dajczak, GPR, 2008, 1 (17).

⁴ Kruszyńska-Kola, *Römisches Recht an den mittelosteuropäischen Universitäten in der Zwischenkriegszeit* (1918–1939), in diesem Band, S. 31–56.

⁵ Im Folgenden wird vereinfachungshalber durchgängig das generische Maskulinum gebraucht. Dass die Rolle von Frauen in der hier untersuchten Epoche marginal war, sollte freilich nicht lediglich vermerkt werden, sondern für künftige Forschungen den Blick auf die Frage lenken, ob das Römische Recht in den untersuchten Ländern (und nicht nur dort) länger als andere Teilbereiche der Rechtswissenschaft eine Männerdomäne blieb oder ob im Gegenteil kritische Fragen an die Strukturen der Rechtswissenschaft zu einem gesteigerten Interesse an den historischen Grundlagen führten.

⁶ Bekanntlich gab es auch eine eher historische Strömung; vgl. zu Vangerow Haferkamp, ZEuP, 16 (2008), 813–844.

⁷ Zur Genese v. a. Varvaro, QLSD, 7 (2017), 251–335.

griffig als Interpolationenjagd bezeichnet) beimessen sollte. Ein plastischer Ausdruck dieser methodischen Debatte ist das Verhältnis zwischen Otto Gradenwitz (1860–1935) und seinem Schüler Salvatore Riccobono (1864–1958).⁸ Die seit dem 19. Jh. entwickelten Studien des provinziellen römischen Rechts auf der Grundlage von Papyri bildeten keine Lösung für die methodischen Probleme der Romanistik in der Zwischenkriegsperiode.⁹ Die These von der Krise dieses Bereichs der Rechtswissenschaft wurde in den späten 30er Jahren von Paul Koschaker vorgetragen und popularisiert.¹⁰ Die methodischen Innovationen von Riccobono zielten auf die Überwindung der Schwächen der Interpolationenjagd ab. Seine Lehren und Paul Koschakers These von der Krise der juristischen Romanistik spiegelten die Erwartungen dieser Gelehrten an den Platz und die Bedeutung des römischen Rechts in der europäischen Rechtswissenschaft wider. Ein weithin bekanntgewordener Ausdruck der Überzeugung von der Verbindung zwischen dem römischen Recht und der europäischen Rechtsidentität war das kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von Koschaker publizierte Buch „Europa und das römische Recht“, das er „Salvatore Riccobono, dem unermüdlichen Vorkämpfer für das Studium des römischen Rechts“ gewidmet hat.¹¹

Der tiefgreifende soziale und politische Wandel in den mitteleuropäischen Ländern nach 1918 wirft die Frage auf, inwieweit die Erwartungen und Bestrebungen der Romanisten aus dieser Region den Faktoren der damaligen Diskussionen über die romanistische Methode im westlichen Teil des Kontinents ähneln oder sich von diesen unterscheiden. In dieser Art und Weise ersetzen wir die Frage nach der östlichen Grenze Europas – wie sie in der einen oder anderen Interpretation von Koschaker gestellt worden ist –¹² durch andere Fragen: die nach Kontinuitäten, Transfers oder ursprünglichen Merkmalen romanistischer Methoden in den wiederbelebten oder neu gegründeten mitteleuropäischen Ländern nach 1918. Diese Frage haben wir an ausgewählte Romanisten und Rechtshistoriker aus Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen,¹³ Polen, Rumänien,

⁸ Vgl. *Avenarius/Baldus/Lamberti/Varvaro* (Hrsg.), Gradenwitz, Riccobono und die Entwicklung der Interpolationenkritik: Methodentransfer unter europäischen Juristen im späten 19. Jahrhundert, 2018; *Varvaro* (Hrsg.), *L'eredità di Salvatore Riccobono. Atti dell'Incontro Internazionale di Studi* (Palermo, 29–30 marzo 2019), 2020.

⁹ Zu diesem Thema ist der Druck der Beiträge eines gemeinsamen Projekts der Universitäten Heidelberg und Trient („Sammeln im Prestigewettbewerb“) in Vorbereitung. Dort wird für Deutschland, Frankreich und Italien untersucht, welche Rolle Papyri für die Forschung und Lehre des Römischen Rechts seit dem späten 19. Jh. spielten.

¹⁰ *Koschaker*, Die Krise des römischen Rechts und die romanistische Rechtswissenschaft, 1938. Vgl. *Beggio*, Paul Koschaker (1879–1951). *Rediscovering the Roman Foundations of European Legal Tradition*, 2019.

¹¹ *Koschaker*, Europa und das römische Recht, 1947.

¹² Vgl. *Giario*, in: *Beggio/Grebieniow* (Hrsg.), Methodenfragen der Romanistik im Wandel. Paul Koschakers Vermächtnis 80 Jahre nach seiner Krisenschrift, 2020, 147–164.

¹³ Leider haben wir keinen Forscher gefunden, der Quellen in litauischer und deutscher Sprache für die Darstellung des Studiums des römischen Rechts an der Universität Kaunas in der Zwischenkriegszeit nutzen konnte. Ein Beispiel für eine wertvolle Quelle für solche

der Tschechischen Republik und Ungarn gerichtet. Wir baten die Projektteilnehmer, ins Zentrum ihrer Forschungen das methodische Profil eines oder mehrerer in der Zwischenkriegszeit tätiger Romanisten aus ihrem jeweiligen Heimatland zu stellen. Es wurde also nicht der Versuch einer Gesamtdarstellung unternommen. Ein solcher Versuch setzte eine Erschließung von Materialien und Diskussionen voraus, die bisher nicht erfolgt ist. Vielmehr sollten anhand einzelner, vermutlich prägender Personen Perspektiven entwickelt und bereits erschlossene Wege aufgezeigt werden.

Die hier vorgestellten Studien sind das Ergebnis dieser Forschungsinitiative. Ihr Neuigkeitswert ergibt sich aus der Tatsache, dass sie auf Veröffentlichungen in den lokalen Sprachen und in einigen Fällen auch auf bisher unpubliziertem Archivmaterial beruhen.

Prima facie sind zwei allgemeine Bemerkungen vorzuschicken. Beide haben sich für die Initiatoren erst im Laufe der Projektdurchführung ergeben und mögen künftigen Forschungen dienlich sein. Erstens: So wie die Vielfalt der methodischen Profile der hier analysierten Juristen aus der Zeit vor etwa einem Jahrhundert deutlich wird, so sind auch die Unterschiede in der methodischen Herangehensweise der Autoren dieses Bandes bemerkbar. Hier haben die Initiatoren nachgefragt, aber nicht eingegriffen, um einerseits Synergien zu fördern, andererseits das Potential der Vielfalt zu erhalten. Zweitens: Entsprechend der allgemeinen Entwicklung der romanistischen Methode um die Wende vom 19. zum 20. Jh. ist bei den hier präsentierten Romanisten zu unterscheiden zwischen denen, die in den 1840er bis 1860er Jahren geboren wurden, und denen, die ab den späten 1870er Jahren geboren wurden (und daher ihre Ausbildung seit der Jahrhundertwende erhielten). Die hier verwendete Unterscheidung zwischen der älteren und der jüngeren Generation von Romanisten beruht auf dem Kriterium der akademischen Laufbahn. Zur jüngeren Generation gehören also Romanisten, die sich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs in der frühen Phase ihrer akademischen Karriere befanden oder erst in der Zwischenkriegszeit akademische Aktivitäten entfalteten. Zwar bildet keine dieser beiden Gruppen aus der Perspektive der Methode des Studiums des römischen Rechts ein einheitliches Ganzes. Innerhalb der so identifizierten älteren Generation mitteleuropäischer Romanisten lässt sich jedoch das Bild von der Bedeutung der Pandektistik, der historischen Schule und der Offenheit für methodische Neuerungen des späten 19. Jh. weiter präzisieren. In der jüngeren Generation der Romanisten gilt dies auch für die methodischen Kontroversen der 1920er und 1930er Jahre. Regionale Besonderheiten kommen hinzu: Bei der Rekonstruktion der methodischen

Forschungen ist die Korrespondenz zwischen Otakar Sommer, Professor für römisches Recht in Prag, und Elemer Balogh, der von 1922 bis 1928 römisches Recht in Kaunas lehrte. Die Briefe sind in deutscher Sprache verfasst und liegen im Masaryk-Institut und im Archiv der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag; ihre Auswertung durch eine Person, die sowohl die tschechischen als auch die litauischen Verhältnisse gut kennt, bleibt Desiderat.

Landschaft in Bulgarien¹⁴ und den mitteleuropäischen Ländern, die in der Zwischenkriegszeit auf den Trümmern des russischen Zarenreichs entstanden sind, sollte der auf die in Russland ausgebildeten Romanisten zurückgehende Methodentransfer berücksichtigt werden.¹⁵ Der starke Einfluss der deutschen Pandektistik auf die Rechtswissenschaft in Russland von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an war eine Voraussetzung für die Modernisierung des Rechts im Zarenreich gewesen.¹⁶ Dies führte in der russischen Wissenschaft aber auch zu einer spezifischen Entwicklung einer „metadogmatischen“ Haltung zum römischen Recht und zum Privatrecht, die sich vielleicht – hätte es die bolschewistische Revolution nicht gegeben – zu einer spezifisch russischen Rechtstradition hätte entwickeln können.¹⁷ Die Betonung des großen Gewichts anthropologischer Argumente,¹⁸ der sozioökonomischen Dimension von Rechtsbegriffen¹⁹ oder der Suche nach „etwas Größerem“ im römischen Recht zur Legitimierung der geförderten sozialen Ideen²⁰ kann als Ausdruck der erwähnten metadogmatischen Perspektive bei vielen in Russland ausgebildeten (und hier präsentierten) Romanisten angesehen werden. Das Kapitel über Sowjetrussland soll dies an Schriften zweier ausgewählter Autoren aufzeigen, deren Wirkungsmöglichkeiten unter den politischen Rahmenbedingungen ihrer Zeit äußerst begrenzt waren.²¹

Das allgemeine Bild der methodischen Profile der beiden Generationen mitteleuropäischer Romanisten macht deutlich, dass es sich nicht um eine von den romanistischen Studien im westlichen Teil des Kontinents isolierte Wissenschaft handelte. Deutlich wird jedoch die unterschiedliche Akzeptanz, Begründung und Rezeption der im Westen entwickelten Methoden der romanistischen Forschung.

Unter den im Band vorgestellten Romanisten, die der Generation aus der Blütezeit der Pandektistik angehören, wurden diese Methoden in Ungarn – wenn auch auf unterschiedliche Weise – von Lajos Farkas (1841–1921) und Béni Grosschmid (1852–1938) kritisiert. Die dieser Kritik zugrundeliegende

¹⁴ Bulgarien erlangte bereits im Jahr 1908 seine volle Souveränität wieder.

¹⁵ Dies gilt für mehrere der in diesem Band vorgestellten Romanisten: in Bulgarien Stefan Bobčev und Ivan Basanov; in Estland Karl Wilhelm von Seeler und David Johann Friedrich Grimm; in Lettland Benedict Cornelius Georg Frese und Prof. Vasily Sinaisky und in Polen Borys Łapicki.

¹⁶ Vgl. *Avenarius*, *Fremde Traditionen des römischen Rechts. Einfluss, Wahrnehmung und Argument des „rimskoe pravo“ im russischen Zarenreich des 19. Jahrhunderts*, 2014.

¹⁷ Vgl. *Dajczak*, FP, 74 (2022), Heft 6, 83–85.

¹⁸ *Tanev*, *The Beginning of History of Law And Roman Law Studies And The Changes of Scientific Method During The Interwar Period In Bulgaria*, in diesem Band, S. 62.

¹⁹ *Siimets-Gross/Luts-Sootak*, *Methodenwechsel durch den Generationenwechsel – Romanistik an der estnischen Universität zu Tartu*, in diesem Band, S. 85.

²⁰ *Longchamps de Bérrier*, Borys Łapicki: *Marxism as a Remedy for the Crisis in Roman Law*, in diesem Band, S. 168.

²¹ *Avenarius*, *Bürgerliches Recht im revolutionären Russland. Verteidigung und Fortentwicklung des bedrohten Privatrechtsdenkens bei Pokrovskij und Kantorovič*, in diesem Band, S. 189–212.

antideutsche und antiösterreichische Haltung führte die genannten Autoren zu dem Vorschlag, das Interesse am römischen Recht auf dessen allgemeine Grundsätze zu beschränken und dabei den Geist des ungarischen Rechts getreu zu bewahren.²² Anders verlief die Entwicklung in Bulgarien bei Stefan Bobčev (1853–1940) und Ivan Basanov (1867–1943)²³ sowie in Rumänien bei Ștefan G. Longinescu (1865–1931),²⁴ die die Methode der Pandektistik und der historischen Schule mit der Entwicklung des lokalen Rechts verbanden, um dieses als ein weiteres Glied des Einflusses des römischen oder byzantinischen Rechts zu zeigen. In ähnlicher Weise kombinierten in Lettland und Estland, nachdem diese Länder ihre staatliche Unabhängigkeit erreicht hatten, Wilhelm von Seeler (1861–1925)²⁵ und David Grimm (1864–1941)²⁶ die pandektistische Vision des römischen Rechts mit lokalen Gesetzen in der Überzeugung, dass dies der Entwicklung des Rechts der neu gegründeten Staaten diene. Die „Interpolationenjagd“ hat sich in der mitteleuropäischen Romanistik nicht schnell und weit verbreitet, aber Beispiele für die schlichte Anerkennung dieser methodischen Haltung waren Ivan Basanov in Bulgarien²⁷ oder der in Lettland tätige Deutschbalte Benedikt Cornelius Georg Frese (1866–1942).²⁸ Der tschechische Romanist Leopold Heyrovský (1852–1924) hingegen kann als einfühlsamer Beobachter der Schwächen und Möglichkeiten der Methoden der westlichen Romanistik bezeichnet werden. Er betonte die Bedeutung von Forschungsaufenthalten in führenden westlichen Zentren der Romanistik für nachfolgende Generationen von Römischrechtlern. Das Ergebnis solcher Erfahrungen von Heyrovský selbst war die Abkehr von der ahistorischen Pandektistik hin zur historischen Quellenforschung: Heyrovský akzeptierte zwar die interpolationistische Forschung, trat aber für einen vorsichtigen Umgang mit ihren Ergebnissen ein.²⁹ Für die nächste Generation von Romanisten, die seit den späten 70er Jahren des 19. Jh. geboren wurden, war die Entscheidung, ob und wie sie das römische Recht in den mitteleuropäischen Ländern studieren sollten, von größerer Unsicherheit geprägt. Pandektenwissenschaftliche Modelle konnten sie, wie gesehen, jedenfalls nicht mehr unhinterfragt zugrunde legen; stattdessen begegneten sie in der Zwischenkriegszeit der Krisendiskussion. Auch in diesem Fall geben die im Band ver-

²² *Deli*, Der Grosschmid-Effekt – oder ein Paradigmenwechsel in der ungarischen Romanistik, in diesem Band, S. 260 u. 267.

²³ *Tanev*, The Beginning, op. cit., S. 64.

²⁴ *Radu*, Ștefan Longinescu and Constantin Stoicescu – Important Romanists of the Interwar Period, in diesem Band, S. 179.

²⁵ *Lazdins/Osipova*, Das Studium des römischen Rechts in der Lettischen Republik in der Zwischenkriegszeit (1919–1940): Professor Benedikt Cornelius Georg Frese, Professor Vassily Sinaisky und sein Schüler Voldemars Kalninsch, in diesem Band, S. 77.

²⁶ *Siimets-Gross/Luts-Sootak*, Methodenwechsel, op. cit., S. 80.

²⁷ *Tanev*, The Beginning, op. cit., S. 64.

²⁸ *Lazdins/Osipova*, Das Studium, op. cit., S. 115.

²⁹ *Salák*, Heyrovský und Sommer – Gründer und Nachfolger, in diesem Band, S. 238–239.

sammelten Beiträge die Möglichkeit, den Umfang der methodischen Vielfalt, aber auch gemeinsame Prämissen und Berührungspunkte zu erkennen.

Ein Ausdruck der methodischen Kontinuität, aber auch der Betonung des europäischen Charakters der nationalen Rechtskulturen war der Vergleich der Quellen des römischen Rechts mit dem historischen oder zeitgenössischen lokalen Recht. Beispiele für diese Haltung finden sich bei dem Polen Franciszek Bossowski (1879–1940),³⁰ dem Rumänen Constantin C. Stoicescu (1881–1944),³¹ dem Ungarn Géza Kiss (1882–1970)³² oder dem Bulgaren Petko Venedikov (1905–1995).³³ Eine spezifische Enklave für das Studium des römischen Rechts in der Region war Lettland, wo in den Arbeiten von Wassili Sinaisky (1876–1949) und seinem Schüler Voldemars Kalninsch (1907–1981) die wichtigsten bibliographischen Referenzen noch während der gesamten Zwischenkriegszeit auf die deutschen Pandektisten und die russischen Zivilisten der Zeit vor der bolschewistischen Revolution entfielen.³⁴ Auch der Romanist Borys Łapicki (1889–1974) positionierte sich außerhalb des methodischen Kanons der europäischen Romanistik der Zwischenkriegszeit. Er ignorierte das Problem der Interpolationen, lehnte die dogmatische Methode ab und suchte, isoliert vom Christentum, in den römischen Texten nach der ethischen Dimension des Rechts, wobei er mit der Zeit den Marxismus akzeptierte.³⁵

Die vor allem in der italienischen Romanistik der ersten Jahrzehnte des 20. Jh. erstmals aufgeworfene Frage nach dem Zweck und der Rationalität der Anwendung der interpolationistischen Methode prägte die wissenschaftlichen Grundentscheidungen einiger Romanisten aus der hier untersuchten Region. Die Forschungsaufenthalte des Polen Franciszek Bossowski³⁶ und des Tschechen Miroslav Boháček (1899–1982)³⁷ in Palermo bei Salvatore Riccobono waren ausschlaggebend dafür, dass sie das Studium der Interpolationen nicht als Selbstzweck, sondern als Instrument zur Rekonstruktion der organischen Entwicklung des römischen Rechts verstanden. Sie blieben in ständigem Kontakt mit ihrem Meister aus Palermo und manifestierten mehrmals ihre Dankbarkeit und Wertschätzung für ihn. Auch der mehrjährige Studienaufenthalt des estnischen Romanisten Ernst Ein (1898–1956) in Rom bei Pietro Bonfante war ausschlaggebend dafür, dass sich Ein die interpolationistische Methode zu eigen

³⁰ *Dajczak*, Franciszek Bossowski – ein Privatrechtler, der sich im wiedergeborenen Polen dem römischen Recht widmete, in diesem Band, S. 138.

³¹ *Radu*, Ștefan Longinescu, op. cit., S. 180.

³² *Újvári*, Methodenkonformität der ungarischen Romanistik? Anhaltspunkte aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Werk von Géza Kiss und Kálmán Személyi, in diesem Band, S. 291.

³³ *Tanev*, The Beginning, op. cit., S. 65.

³⁴ *Lazdins/Osipova*, Das Studium, op. cit., S. 121–122.

³⁵ *Longchamps de Bérrier*, Borys Łapicki, op. cit., S. 156.

³⁶ *Dajczak*, Franciszek Bossowski, op. cit., S. 132.

³⁷ *Razim*, Miroslav Boháček: Ein tschechoslowakischer Wissenschaftler von europäischem Rang, in diesem Band, S. 218–220.

machte und zum Ziel setzte, die römischen Quellen nach dem Vorbild seines Lehrers zu erforschen.³⁸ Eine besondere Ergänzung zu diesem Bild des Transfers methodischer Ideen war die im Jahr 1929 von Kálmán Személyi (1884–1946) in ungarischer Sprache veröffentlichte Monografie unter dem Titel „Die Methode der Interpolationenforschung“. Das Buch präsentierte detailliert die Arten der Interpolationen sowie die Kriterien für die Bewertung ihrer Zuverlässigkeit und endete in einer Schlussfolgerung, die im Einklang mit der Position von Salvatore Riccobono stand.³⁹ Die in unserem Band gesammelten Beiträge zeigen überdies, dass die interpolationistische Methode – unabhängig von der ungarischen Monografie – ein Thema der Korrespondenz zwischen Bossowski und Boháček war.⁴⁰

Die Feststellungen zur Auswirkung der methodologischen Ansichten von Riccobono und Bonfante berücksichtigen auch plausible außerwissenschaftliche Gründe für eine Offenheit gegenüber den Innovationen der italienischen Romanistik. Nicht ohne Bedeutung war hier die Begeisterung für bestimmte politische Entwicklungen in Italien⁴¹ und die Anerkennung der Bedeutung der christlichen Gemeinschaft auch für die Entwicklung der Rechtskultur.⁴² Hier liegen Forschungsaufgaben: Die Gründe dafür, dass die Interpolationenkritik nur in eingeschränktem Maß aus geographischer Nähe, namentlich aus Deutschland, rezipiert wurde, hingegen in weit größerem aus Italien, bedürfen weiterer Untersuchung ebenso wie die Folgen gerade dieser Rezeption. Es fällt auf, dass die bei Gradenwitz und Eisele zugrundegelegten früheren Stufen dieser Methode oftmals praktisch übersprungen wurden: Die Textkritik wurde von vielen ostmitteleuropäischen Romanisten erst in ihrer italienischen Weiterentwicklung vor allem durch Riccobono rezipiert, obwohl diese Gelehrten Deutsch lesen konnten. Die Gründe hierfür bleiben zu erforschen.

Die hier vorgelegte Skizze der methodischen Landschaft der mitteleuropäischen Romanistik in der Zwischenkriegszeit soll nur eine erste Orientierung geben und zur Lektüre der einzelnen Kapitel anregen. Es ist zu hoffen, dass eine kritische Lektüre des Bandes die laufende Diskussion über die methodischen Kontroversen der Romanistik der ersten Hälfte des 20. Jh.⁴³ sowie über das Verhältnis zwischen den Forschungen zum römischen Recht in ebendiesem Jahrhundert und der kulturellen Identität Europas bereichern kann.⁴⁴

³⁸ Siimets-Gross/Luts-Sootak, Methodenwechsel, op. cit., S. 95.

³⁹ Újvári, Methodenkonformität, op. cit., S. 292–296.

⁴⁰ Dajczak, Franciszek Bossowski, op. cit., S. 134–135.

⁴¹ Vgl. Varvaro, in: Migliario, Santucci (Hrsg.), „Noi figli d Roma“. Fascismo e miti della romanità, 2022, 223–262.

⁴² Dajczak, Franciszek Bossowski, op. cit., S. 140–141; Újvári, Methodenkonformität, op. cit., S. 298.

⁴³ Vgl. Avenarius/Baldus/Lamberti/Varvaro (Hrsg.), Gradenwitz, Riccobono, op. cit.; Beggio/Grebieniow (Hrsg.), Methodenfragen, op. cit.

⁴⁴ Vgl. Buongiorno/Gallo/Mecella (Hrsg.), Segmenti della ricerca antichistica e giusanti-

Die Erschließung der jeweiligen lokalen Traditionen des romanistischen Denkens durch sprachkompetente Autoren hat gezeigt, dass vom methodischen Gesichtspunkt aus gesehen die Romanistik in der Region unterschiedliche Geschwindigkeiten hatte. Freilich sind die mitteleuropäischen Romanisten, die sich der methodischen Probleme und Innovationen der 20er und 30er Jahre des letzten Jahrhunderts bewusst waren, in der Romanistik nur deshalb weniger erkennbar, weil ein Teil oder der größte Teil ihrer Veröffentlichungen in ihren lokalen Sprachen veröffentlicht wurde und nicht in den romanistischen Konferenzsprachen. Für diese Periode kann daher die einzige überzeugende Verbindung zwischen der Untersuchung des römischen Rechts und der Frage nach den Grenzen Europas in der Feststellung bestehen, dass die Entwicklung der Romanistik in den Sprachen Mitteleuropas ein wesentliches Hindernis für ein einheitliches Bild der kulturellen Identität Europas im 20. Jh. bildete.

Die in dem Band versammelten Beiträge zeigen Spuren des Glaubens an eine schöpferische Zukunft der römischen Rechtswissenschaft, den viele mitteleuropäische Romanisten der Zwischenkriegszeit mit der Entwicklung der europäischen Rechtskultur assoziierten. Als solche Spuren können K. Személyis Ablehnung von Koschakers allgemeiner These von der Krise des römischen Rechts,⁴⁵ der von O. Sommer unterstützte Erwerb der Bibliothek Mitteis' für die Tschechische Universität in Prag⁴⁶ oder F. Bossowskis Begeisterung von der Idee, in Rom einen Lehrstuhl „*moderni usus pandectarum*“ einzurichten,⁴⁷ angesehen werden. Der deutsche Nationalsozialismus wurde von Személyi ausdrücklich als Bedrohung für eine solche Entwicklung herausgestellt.⁴⁸ Von den in dem Band präsentierten Romanisten erfuhr den Abbruch der erwarteten Entwicklung der romanistischen Forschung am schmerzlichsten Bossowski, der nach seiner Gefangenschaft im KZ Sachsenhausen an Erschöpfung starb.⁴⁹

Damit sind, so hoffen wir, einige Entwicklungslinien aufgezeigt, die der weiteren Untersuchung lohnen. Das betrifft sowohl die hier untersuchten Romanisten, namentlich soweit von ihnen und über sie noch unedierte Texte in Archiven liegen, als auch andere Gelehrte, die aus der Sicht unserer Autoren weniger paradigmatisch waren, aber ebenfalls Einfluss auf die Wissenschaft ihrer Zeit hatten. Nach dem Zweiten Weltkrieg stellten sich die Rahmenbedingungen im östlichen Teil Mitteleuropas ganz anders dar. Diese Länder standen fast ein halbes Jahrhundert lang unter der Herrschaft des kommunistischen Totalitarismus. Die Auswirkungen dieses Umbruchs auf die mitteleuropäische Romanistik

chistica negli anni trenta, 2022; Gallo/Colomba *Perchinunno/Dionigi/Buongiorno* (Hrsg.), *Ordinamento giuridico, mondo universitario e scienza antichistica di fronte alla normativa razziale (1938 – 1945)*, 2022.

⁴⁵ Újvári, Methodenkonformität, op. cit., S. 300.

⁴⁶ Salák, Heyrovský, op. cit., S. 248 Fn. 76.

⁴⁷ Dajczak, Franciszek Bossowski, op. cit., S. 142.

⁴⁸ Újvári, Methodenkonformität, op. cit., S. 300.

⁴⁹ Dajczak, Franciszek Bossowski, op. cit., S. 145.

konnten hier nicht erörtert werden. In all diesen Punkten bleibt Raum für viele Einzelstudien und perspektivisch auch für eine vertiefte Bestandsaufnahme auf der Grundlage solcher Studien. Anliegen des Bandes ist es, ein Forschungsfeld zu umreißen. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Ansatz, Fortführung und Kontrapunkte wären sehr erwünscht.

Ein Sammelband zu einer Tagung ist immer ein Gemeinschaftswerk. In diesem Fall waren besondere Leistungen zu erbringen, da die meisten Texte nicht in der jeweiligen Muttersprache der Autorinnen und Autoren vorgetragen und publiziert wurden – die sprachliche Diversität Mitteleuropas gegenüber den romanistischen *linguae francae*, die sich bereits für die untersuchte Zeit als ein wichtiger Faktor von Rezeption oder Nichtrezeption erwies, wird auch heute spürbar. Umso mehr hoffen wir auf weitere Arbeiten auch in den einzelnen Landessprachen, auf Rezensionen und Rezeption über Sprachgrenzen hinweg.

Wir danken zunächst den Referentinnen und Referenten, sodann allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Lehrstühle, die redaktionell und organisatorisch zum Gelingen beigetragen haben: in Posen Herrn Dr. Jan Andrzejewski; in Köln Frau stud. iur. Linda Krampe, Frau stud. iur. Pia Pape und Frau stud. iur. Johanna Pfundt sowie namentlich Herrn Akademischem Mitarbeiter Simon Loheide, der den gesamten Band redigiert und die Arbeiten koordiniert hat; in Heidelberg den Akademischen Mitarbeiterinnen Nóra Szabó, LL.M., und Lisa Weck sowie Frau cand. iur. Maria Fillmann und Herrn stud. iur. Johannes Staats. Ein Teil der englischen Texte wurde von Frau Roxana Mândruțiu und Herrn Vladimir Vladov sprachlich durchgesehen. Die italienischen Versionen der Einleitung und der Abstracts hat Herr Dr. Dr. hab. Filippo Bonin, Università degli Studi di Siena, verfasst. Der Band ist das Ergebnis eines Projekts, das im Rahmen des Programms „Exzellenzinitiative – Forschungsuniversität“ der Fakultät für Rechts- und Verwaltungswissenschaften der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań gefördert wurde. Seitens des Verlages Mohr Siebeck wurde das Projekt von Frau Daniela Taudt, LL.M. Eur., mit gewohnter Sorgfalt betreut. Die Mitherausgeber von *IusRom* haben sich der bei Manuskripten aus dem Herausgeberkreis besonders delikaten Aufgabe kritischer Qualitätsprüfung unterzogen. Verbleibende Fehler fallen, wie immer, Autor(inn)en und Herausgebern zur Last.

Poznań (Posen), Köln, Heidelberg, im Herbst 2023
Wojciech Dajczak/Martin Avenarius/Christian Baldus

Namensregister

- Albertario, Emilio 184, 297
Aleksiev, Vladislav 57 f., 63
 Alexandrescu, Dimitrie 177
 Andreev, Mikhail 65
Angelov, Simeon 57 f., 63 f.
 Antoninus Pius 176
 Arangio-Ruiz, Vincenzo 96, 247
 Aristo, Titius 177
 Aristoteles 256
 Arndt, Karl Ludwig 83, 239
- Bachofen, Johann Jakob 122
 Bacon, Francis 60
 Balogh, Elemer 4, 13, 23
 Balzer, Oswald 44
 Baron, Julius 48, 84
Basanov, Ivan 5 f., 14 f., 24 f., 57 ff., 64 f.
 Basanov, Vsevolod 64
 Belov, Vadim A. 197, 203 ff.
 Beseler, Gerhard von 65, 93, 133
 Binding, Karl 257 f., 271
 Biondi, Biondo 93
 Bluhme, Friedrich 245, 294
 Bob, Mircea Dan 182
Bobčev, Stefan 5 f., 14 f., 24 f., 57 ff.
 Boháček, Adolf 216
Boháček, Miroslav 7 f., 17, 38, 49, 51, 52, 134, 213 ff., 233, 235 f., 239 f., 244, 248, 250
 Bonfante, Pietro 7 f., 17, 27, 71, 73, 83, 85 f., 88 ff., 94 ff., 99, 101, 130 f., 183, 245 f., 249
Bossowski, Franciszek 7 f., 16 f., 38, 48, 51, 52, 127 ff.
Boyadzhiev, Christo 57 f., 66 f.
 Brinz, Alois von 238
 Brugi, Biagio 220
 Bruns, Karl Georg 67, 238
 Buday, Gyula 296 f.
 Budil, Václav 38, 248
 Bukovskij, Vladimir Iosifovich 123
 Bumanis, Aleksandrs 123
- Bussi, Emilio 142, 297
- Čáda, František 226
 Callistratus 256 ff.
 Casso, Leon/Kasso, Lev 79
 Cassius Longinus, Gaius 176, 185
 Cătuneanu, Ioan 39, 50, 174
 Celsus (filius), Iuventius 164
 Charmont, Joseph 193
 Chekhov, Anton 160
 Chlamtacz, Marcell 36, 38, 47
 Chvostov, Veniamin M. 153
 Cicero, M. Tullius 116, 159, 164, 166 f., 201 f., 219, 298
 Collinet, Paul 65, 90, 139, 222, 294
 Commodus (Kaiser) 176
 Comte, Auguste 61
 Corodeanu, Nicolae 174, 179
 Coroi, Ion 39
 Costa, Emilio 220
 Cujas, Jacques 64, 178
 Cuq, Edouard 178, 183
 Cuza, Gheorghe 39, 174
 Cvetler, Jiří 250
 Chvostov, Veniamin M. 153
- Danielopol, George 178
 Dernburg, Heinrich 64, 76 f., 83 f., 113, 122, 178, 195, 279
 Di Marzo, Salvatore 214, 218 f.
 Dimitrescu, Grigore 174
 Diocletianus (Kaiser) 222, 298
 Doneau, Hugues 178
 D'Ors, Alvaro 145
 Dumitriu, George 39, 174
 Dušan, Stefan 62
- Eck, Ernst 76, 113, 178, 195
Ein, Ernst 7, 17, 38, 51, 52, 71, 73 f., 85, 87 ff., 96 ff., 101 ff.
 Engels, Friedrich 150

- Esmarch, Karl 238
 Exner, Adolf 63, 271

 Fadenhecht, Josif 58 f.
 Farinacci, Prosper 180, 185
Farkas, Lajos 5, 15, 25, 253 ff., 266 ff.
 Fehr, Hans 122
 Felsberg, Janis Ernest Theodor 118
 Fiedorowicz, Jerzy 38, 48
 Filsak, Bedřich 236, 244, 248
 Flejšic, Ekaterina A. 191, 197 f.
 Flor, Helena Julija 113
 Florinsky, Timofiej 62
 De Francisci, Pietro 65
 Frank, Ignác 280
 Freeman, Edward 60
Frese, Benedict Cornelius Georg 5 f., 16, 25, 38, 51, 52, 109 ff., 113 ff., 121 f., 124
 Fuchs, Ernst 290

 Gaius 49, 99, 116, 122, 176 f., 185, 219, 246
 Gallo, Filippo 66
 Gallus, Gaius Aquilius 201 f.
 Georgescu, Valentin 39, 51, 52, 174 f.
 Geremek, Bronisław 155
 Gerhard, Gustav A. 288
 Gessen, Vladimir 193
 Gierke, Otto von 269
 Giffard, Andre 65, 184
 Girard, Paul Federic 178, 183, 185
 Goll, Jaroslav 233, 238
 Gradenwitz, Otto 3, 8, 12, 18, 178, 296
Grimm, David 5 f., 14, 16, 24 f., 38, 48 f., 51, 61, 71 ff., 78 ff., 91 ff., 96 ff., 101 f.
 Grimm, Wilhelm 61
 Grimm, Jacob 61
Grosschmid, Béni 6, 15, 25, 253 ff., 260 ff., 270 ff.

 Hácha, Emil 249
 Hadrianus (Kaiser) 136, 176, 266
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 122
 Helle, Károly 39
 Heyrovský, Jaroslav 240
Heyrovský, Leopold 6, 16, 38, 48 f., 216 f., 233 ff., 244 f., 250
 Hrozný, Bedřich 250
 Humboldt, Wilhelm von 234

 Insadowski, Henryk 38

 Jakovlevič, Michail 198
 Jesus Christus 157, 159
 Jhering, Rudolf von 61, 121, 153, 178, 279 f., 287
 Jörs, Paul 66
 Johannes, Stadtschreiber 225 f.
 Justinian (Kaiser) 60 ff., 64 f., 84, 138, 157 f., 181, 213, 220, 238, 240, 259, 266 f., 293 f., 295, 297

Kalninsch, Voldemars 7, 16, 109, 113, 120 ff.
Kantorovič, Jakov Abramovič 189 f., 197 ff.,
 Kantorowicz, Hermann 194
 Kapras, Jan 213, 216 f., 225 f.
 Karski, Jan 43
 Kazhdan, Aleksandr 62
 Kelsen, Hans 223
 Kipp, Theodor 292
 Kisch, Guido 249
Kiss, Géza 7, 16, 39, 277, 280 ff., 301 f.
 Kiss, Mór 39
 Kiss, Albert 39
 Kiss, Barnabás 39
 Klíma, Josef 217, 250
 Kodrębski, Jan 161
 Kohler, Josef 247
 Kolańczyk, Kazimierz 150, 163
 Kolbinger, Florian 75 f., 80
 Koranyi, Karol 44
 Koschaker, Paul 3, 13, 18, 127, 132, 142 f., 145, 243, 249, 300
 Koschembahr-Łyskowski, Ignacy 38, 45, 47, 51, 128, 153
 Kovalevskij, Maksim 61
 Koziulewski, Jan 43
 Kozubski, Włodzimierz 38, 47
 Král, Josef 233, 238
 Krasnokutskij, Vasilij A. 204
 Krüger, Paul 66
 Kübler, Bernhard 243 f.
 Kupiszewski, Henryk 163

 Łapicki, Andrzej 154, 168
 Łapicki, Antoni 154
Łapicki, Borys 5, 7, 14, 17, 26, 38, 46, 52, 149 ff.

- Łapicki, Hektor 152
 Lauterpacht, Hersch 43
 Leesment, Leo 38, 47, 49, 96 f.
 Lefort, Jacques 62
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 60
 Lemerle, Paul 62
 Lemkin, Rafał 43 f.
 Lenel, Otto 65, 134
 Lenin, Vladimir 150
 Leontovič, Fedor 61
 Lipschitz, Yelena 62
 Lisowski, Zygmunt 32, 36, 38, 44, 48, 51, 129
 Livius, Titus 167
 Lombardi, Gabrio 249 f.
Longinescu, Ștefan 6, 15, 25, 39, 173 ff., 185
 Łoposzek, Tadeusz 155
 Lupu, Vasile 180

 Maine, Henry 61
 Makarewicz, Juliusz 44
 Makovskij, Aleksandr 208
 Malickij, Aleksandr L. 202 f., 206
 Marongiou, Antonio 263
Marton, Géza 39, 50, 51, 253 f., 270 f.
 Marx, Karl 150
 Mârzescu, George 178
 Masaryk, Tomáš Garrigue 237
 Maxentius (Kaiser) 222
 Maynz, Charles 178
 Mazzarelle, Giuseppe 247
 Meyer, Paul M. 263
 Meykow, Ottomar 78
 Mitteis, Ludwig 9, 18, 28, 136, 139, 233, 242, 244 ff., 279,
 Moșoiu, Tiberiu 39, 174
 Mucius Scaevola, Quintus 201
 Muromcev, Sergej A. 199

 Naber, Jean Charles 288
 Nero (Kaiser) 176
 Nicolau, Matei 39, 51, 174
 Nocera, Guglielmo 249
 Notter, Antal 39, 46, 50
 Novickij, Ivan B. 197

 Óriás, Nándor 39, 297

 Osuchowski, Waclaw 38, 51, 52

 Palacký, František 235
 Papinianus, Aemilius 64, 116, 166
 Partsch, Joseph Aloys August 294
 Patrikios 222
 Paulus, Iulius 116, 122, 165, 256, 259
 Pavolini, Alessandro 91
 Pázmány, Zoltán 39, 50
 Pekař, Josef 238
 Pelagius 159 f.
 Pereterskij, Ivan Sergeevič 197
 Pernice, Alfred 76, 113, 178, 195
 Perozzi, Silvio 65, 131
 Peters, Hans 194, 244 f.
 Petrażycki, Leon 112, 149, 153, 163, 168, 193, 195, 199
 Picard, Edmond 178
 Pictet, Adolphe 61
 Piłsudski, Józef 35, 144
 Piniński, Leon 38, 44, 47, 137
 Plinius d. Jüngere 219
 Pobedonoscev, Konstantin P. 195
Pokrovskij, Iosif Alekseevič 48, 112, 121 f., 189 ff., 197 ff., 207 ff.
 Pólay, Elemér 289 f., 299, 301, 303
 Popescu-Spineni, Ilie 174
 Potemkin, Gregor Alexandrowitsch 201
 Pringsheim, Fritz Robert 95, 294
 Puchta, Georg Friedrich 48, 60, 121, 241, 283
 Pufendorf, Samuel von 256

 Rabel, Ernst 65
 Radbruch, Gustav 193
 Rădulescu, Andrei 174
 Randa, Antonín 238
 Rebro, Karol 248
 Regelsberger, Ferdinand 178
 Réthey, Ferenc 52
 Riccobono, Salvatore 3, 7 f., 12 f., 17 f., 22 f., 26 f., 85, 95, 127, 130 ff., 142 ff., 214, 218 ff., 241, 246, 248 f., 293, 297
 Rivier, Alphonse 178
 Robbe, Ubaldo 249
 Roberti, Melchiorre 297
 Roth, Paul 238
 Ruberts, Janis Fridrich Julius 118

- Rümelin, Max von 271
- Sabinus 165
- Saleilles, Raymond 193
- San Nicolò, Mariano* 38, 41, 52, 217, 248f.
- Sargenti, Manlio 249
- Sauser-Hall, Georges 247
- Saussure, Ferdinand de 61
- Savigny, Carl Friedrich von 60f., 66, 67, 111, 121, 201, 241, 255, 257, 279f.
- Scaloja, Vittorio 131
- Schmidt, Eberhard 225
- Schulz, Fritz 220
- Schwabe, Arved 119
- Seckel, Emil 292
- Seeler, Karl Wilhelm von* 5f., 14f., 24f., 38, 48f., 51, 71f., 74ff., 78, 80, 83ff., 87ff., 98, 101
- Seneca, L. Annaeus 167
- Sergeevič, Vasilij 61
- Shershenevitch, Gabriel F. 153
- Sicard, Germain 265
- Simonius, August 244
- Sinaiska, Natalija 117, 120
- Sinaisky, Vassily* 5, 7, 14, 16, 24, 26, 38, 49, 51, 52, 109ff., 116ff., 124
- Sohm, Rudolf 47, 48, 121
- Sokolowski, Paul 74f., 76
- Solazzi, Siro 96
- Sommer, Otakar* 4, 9, 13, 18, 23, 28, 38, 48, 49, 213ff., 221ff., 233ff., 236ff.
- Spuller, Eugene 184
- Stammler, Rudolf 195, 244, 259
- Stefko, Kamil 44
- Stein, Ludwig 66
- Sternberg, Theodor 287
- Stoicescu, Constantin* 7, 16, 26, 50, 173ff., 180ff.
- Stoll, Heinrich 247
- Stupecký, Josef 236, 242, 244
- Suchanov, Jevgenij 118, 208
- Suciu, Petru 178
- Szászy-Schwarz, Gusztáv 280
- Személyi, Kálmán* 7, 8f., 16f., 27f., 39, 50, 277f., 280, 292ff.
- Szentmiklósi (Kajuch), Márton 39
- Szladits, Károly 253f., 266ff., 302
- Sztehlo, Zoltán 39, 50
- Tanon, Louis 178
- Tarde, Gabriel 178
- Taubenschlag, Rafał 38, 46ff., 51, 52, 129, 162f., 168
- Thaine, Hippolyte 61
- Theodosius II. (Kaiser) 262, 294
- Thun-Hohenstein, Leo von 234
- Trajan (Kaiser) 176f.
- Tribonianus 83
- Tjutrjumov, Igor 78
- Ulmanis, Karlis 110, 121f.
- Ulpianus, Domitius 63, 122, 164, 200, 220
- Uluots, Jüri 75, 91
- Uspensky, Fyodor 62
- Vančura, Josef 38, 216f., 236ff., 245
- Vangerow, Karl Adolph von 84
- Varro, M. Terentius 167
- Vasilievsky, Vasily 62
- Vassalli, Filippo 221
- Vážný, Jan 38, 48f., 51, 52, 239, 245, 248, *Venedikov, Petko* 7, 16, 26, 57f., 65f.
- Vinogradov, Pavel Gavriilowich 122
- Všehrďy, Viktorin Kornel ze 237
- Weiss (Weiß), Egon 38, 41, 249
- Welzel, Hans 193
- Wenger, Leopold 240f., 249,
- Werbőczy, István 262, 267
- Weyr, František 223ff.
- Wieacker, Franz 195
- Wilamowitz-Moellendorf, Ulrich von 243
- Windscheid, Bernhard 64, 83, 178, 183, 279
- Wolf, Christian 257
- Wróblewski, Stanisław 38, 47, 49, 128, 131, 142f.
- Zachariä von Lingenthal, Karl Eduard 62
- Zelenka, István 39
- Ziber, Nikolaj 61
- Zitelmann, Ernst 284
- Zoll, Fryderyk 47f.
- Zsögöd *siehe* Grossschmid 256, 268

Sachregister

actio

- *ad exhibendum* 133ff., 139
- *aquae pluviae arcendae* 92
- *confessoria* 92
- *ficticia* 241
- *finium regundorum* 92
- *Negatoria* 92
- *negotiorum gestio* 182
- *praescriptis verbis* 65 f.
- *rei vindicatio* 92, 129, 134 f.

ademptio tacita 248

aequitas 141, 149, 164 ff., 263, 283, 298

Ägyptologie 114 f., 247, 288 f.

allgemeine Theorie des Privatrechts

Allgemeiner Teil des Zivilrechts 98, 100, 121

Antisemitismus 197 f.

Anwaltstätigkeit 113, 117, 128, 197, 292

Arbeitgeberhaftung 243

Asia minor 62

Assyrologie 137, 250

audientia episcopalis 137, 141

Autokratie 122 f., 194 f.

Balkan Near-East Institute 59

beneficium 298

Bereicherung 78, 180, 302

Berytus, Rechtsschule 222 f., 294

Besitz 46, 66 f., 85, 117, 135 f.

Böhmen 215 f., 225, 235

Bolschewismus 5, 7, 33, 59, 118, 149, 151, 153 f., 189 ff., 198 f., 206

bona fides 87, 237, 298 f.

Brünner Rechtsbuch 216, 220, 225 f.

Byzantinistik 59, 60 ff., 97, 141, 175, 180, 182, 247

caput 258

cautio damni infecti 92

České Budějovice 235

Christentum *siehe* Methode

Codex 222, 294

communio 92 f., 96

condicio 221

condominium 89, 91 f., 96, 99, 220

consortium 137

Conventionalstrafe 76

Corpus iuris civilis *siehe* Kompilation

cretio 263 ff.

custodia 217

Den Haag 247

depositum 177, 217

didaktische Literatur *siehe* Lehrbücher

dies cedens 244

diligentia 298

dingliche Klagen 223 ff.

Dogmengeschichte *siehe* Methode

droit d'échevinage 264 f.

Ediktskommentar 63 f., 242

Ehre, *existimatio* 256 ff.

Ehrendoktorwürde 131

Eigentum 88, 155 f., 301 f.

eleganter 256

Erbrecht 121, 137 f., 151, 179, 262 f., 285, 288, 291

Ersitzung, *usucapio*

Ethik, Moral 166 f.

Eviktionshaftung 175

evocatio 64

Faschismus 33, 91, 143, 151

Februarrevolution 75, 79, 191

Feststellungsklage 302

Feudalherrschaft 62, 267

fideiussio 299

fiducia 64

Focșani 175

formula arbitraria 181

Freilassung 166, 174

Führerkult 33

- Garoza, Kurland 120
 Gemeines Recht *siehe* Mittelalter, Rezeption
 Genossenschaft 61 f.
 Geschichtswissenschaft *siehe* Methode
Gesetz zur Abschaffung der Stände 98
 Gewohnheitsrecht 281, 283 ff.
 Glossatoren, Kommentatoren 220, 226, 270, 286
 Griechische Rechte 114 f., 137, 139 f., 265

 Habsburgermonarchie 1, 33, 128, 139, 174, 234, 255, 269
 Halterhaftung 282 f.
 Hebräisch 207
 Helsinki 79
 Historische Rechtsschule 6, 58, 60, 81, 241, 245, 255, 279 ff., 283 f., 286
 Humanismus 162 ff.
humanitas 158 ff., 298

 Index Interpolationum 90, 95, 244
infamia 259
iniuria 181
Institutiones 164, 176 f., 219, 246
 Interdikte 92
 Interpolation *siehe* Methode
interpretatio 164, 286, 290 f.
 Irrtumslehre 201
 Islamisches Recht 141
ius 64, 132
iustum praetium, iusta aestimatio 298

 Judentum 197 f., 217
 Jüdisches Recht 136 f., 141, 143
 Justinianisches Recht, Byzantinisches Recht *siehe* Kompilation

 Kanonistik 58, 101, 216
 Kieler Juristentag 282
 Klassenunterschied 36, 202
 klassische Bildung 183 f.
 klassisches römisches Recht *siehe* Interpolationsforschung
 Kodifikation
 – deutsches BGB 2, 75, 77, 138, 190, 255, 259, 279, 282 ff., 286, 290 ff., 300, 302
 – brasilianisches ZGB 100
 – Entwurf estnisches ZGB 86 f., 98, 100
 – Entwurf französisch-italienisches Obligationenrecht 100, 102
 – Entwurf russisches ZGB 76, 196
 – Entwurf ungarisches ZGB 278, 282 ff., 291 ff., 301 ff.
 – französischer Code civil 71, 138, 182, 264, 281, 302
 – italienischer Codice civile 100, 102, 302
 – LECP (Liv-, Est- und Kurländisches Privatrecht) 76 f., 97 ff., 123
 – Österreichisches ABGB 138, 268 f., 284, 302
 – rumänischer ZGB 182
 – russisches Bürgerliches Gesetzbuch 76, 198, 207
 – Schweizer ZGB 75, 138, 194
 – Svod Zakonov 207
 Kommunismus 9
 Kompilation, justinianische 64, 84, 92, 101, 131, 139, 157, 183, 219, 241, 244 f., 247, 266 f., 293 ff.
 Korporatismus 91
 Korrealobligation, Solidarobligation 242
 Kosaken 118
 Krasnojarsk, Sibirien 152
 Krieg
 – Bürgerkrieg, russischer 192, 199
 – Freiheitskrieg, ungarischer 255, 268
 – Polnisch-sowjetischer Krieg 192
 – Unabhängigkeitskrieg, estnischer 72
 – Weltkrieg, Erster 1, 32 f., 38 f., 71, 110, 161, 167, 182, 191 f., 255
 – Weltkrieg, Zweiter 9, 32, 43 f., 129, 145, 151, 154, 160 f., 167 f., 175, 215, 244, 270, 292
 – Kurland 75, 110, 120

laesio enormis 298
 Landgesetz 98
 Lawrow 116
leges privatae 175
leges regiae 152
 Lehrbücher 47 ff., 64, 80 ff., 97 f., 173 f., 177 ff., 182 f., 186, 208, 238 f., 241, 302
 Leningrad 197 f., 202
 Leninismus 122, 154 f.

- lex commissoria* 288 f.
- Liberalismus 153, 161, 195 f.
- Livland 109 f.
- Magie 181
- Mähren 215, 235
- mancipatio* 77, 99, 285
- Marxismus 122, 149 ff., 201 ff., 204, 215
- Mazedonien 62
- Medizinstudium 117
- Methode
- Anthropologie 5, 60 ff.
 - Archäologie 182, 186
 - Begriffsjurisprudenz 67, 94 f., 162
 - Brünner normative Schule 223 f.
 - Christliche 8, 132, 140 f., 143 ff., 156 f., 162, 258, 260, 266, 277, 280, 297 ff.
 - dogmatische 59, 80 f., 97, 142, 168, 239, 279, 295
 - école des interprètes 281
 - entwicklungsorientiert
 - Ethnologie 186
 - Freirechtsschule 194, 281, 286 f., 290
 - Gerechtigkeit 281
 - Historische 64 f., 173, 177 ff., 238
 - historisch-kritisch 57, 67, 97, 277
 - historisch-soziologisch 149 ff., 168
 - Interessenjurisprudenz, kritisch-teleologisch 153, 277, 279 ff., 287
 - Interpolationenforschung 2 f., 6, 7 f., 65 f., 71, 83, 92, 95 f., 99, 101, 130 ff., 158, 166, 218 ff., 233, 239, 243, 245, 254, 277, 279 f., 287, 289, 292 ff., 300, 302 f.
 - Kommunistisch 150 ff., 196 f., 201 f., 204
 - Konstruktionsjurisprudenz, Buchstabenjurisprudenz 281 f.
 - Linguistik, Philologie 59 ff., 174 f., 182, 186, 238, 246
 - Mathematisch 175 f., 179
 - moralisch 152, 261, 269
 - naturalistisch-evolutionistisch 71, 88 f.
 - Naturrecht 193 f.
 - Philosophie 59, 66 f., 122, 153 ff., 204, 256 f.
 - Positivismus 57, 60, 67, 153, 162, 194 f., 223, 239
 - praktische Rechtsanwendung 279
 - Rechtsvergleichung; vergleichende Rechtswissenschaft 7, 59 ff., 97, 122, 136 ff., 182, 186, 192, 199 ff., 246 f., 262, 266, 279, 288, 291
 - romanistisch-zivilistisch 2
 - Soziologie; Rechtssoziologie 85, 153, 155, 257, 287, 290
 - Sozio-Ökonomie 5, 245
 - subjektive Rechtsanwendung 287
 - wirtschaftlich 281
- Miete 89, 225
- Militarismus 151 f.
- Militärverwaltung 114
- misericordia* 152, 157
- Miteigentum *siehe condominium*
- Mittelalter 82 f., 97, 115, 138, 150, 157, 182, 216, 220, 225 ff., 241, 262, 265, 267, 269 f., 297
- Mitteleuropa, Begriff 1, 33 f.
- Moldau 185
- Musik 243
- Namensrecht, Persönlichkeitsrecht 301
- Nationalgefühl 261 f., 268, 300
- Nationalsozialismus 9, 33, 122, 141, 143, 145, 151, 215, 237, 249, 279, 299 f.
- Nationalstaat 57
- Naturrecht *siehe Methode*
- Naturwissenschaften 175
- Noxalhaftung 92 f., 179, 243
- nuntiatio* 92
- obligatio* 256 f., 259 f.
- öffentliches Recht 84, 119, 132, 195, 200, 205 f., 270, 280, 288,
- Oktoberrevolution *siehe* Bolschewismus
- Orientalistik 88, 141, 222 f., 250
- Pacht 224
- pactum* 179, 201, 298
- Pandektenwissenschaft 2, 6, 58, 64, 71, 81, 84 ff., 93, 98, 100 ff., 121, 129, 150, 163, 173, 179, 190, 224, 238, 244, 269 f., 278 f., 290
- Papyrologie 88, 97, 163, 217, 220, 239, 243 f., 247, 254, 279 f., 287 ff., 303
- patria potestas* 77, 84, 263
- Patronat 84

- peculium* 92, 155
 Pelagianismus 160
 Periodisierung 245
 Philosophie *siehe* Methode
pignus, Pfand, Hypothek, hypallagma 64, 121, 129, 177, 179, 289
 Politische Karriere 58, 71, 78, 91, 115, 122 f., 143 f., 152 f., 181, 198, 236 f.
pomerium 64
 Pönalstipulation 76
 Pravila 180
Praxis et theoricæ criminalis *siehe* Strafrecht
 Přibram 236
 Privatautonomie 189 f., 195, 200 f.
 publicianisches Edikt 76

 Quittung 113

 Rassentheorie 300
 Realkontrakte 177, 179
 Rechtsgeschäft 79, 238
 Rechtsgewohnheiten 100
 Rechtspraxis 253 f., 257
 Rechtsstellung der Frau 198
 Rechtsterminologie 234, 259 f.
regifugium 64
 Religion 64, 66
res 219
 – *extra commercium* 132 f.
 Revolution *siehe* Bolschewismus
 Rezeption, Rezeptionsgeschichte 96, 100, 124, 140, 189, 215 f., 220, 225 ff., 241, 267, 300
 Richteramt 175, 281 ff.

 Sachsenhausen 9, 145 f.
 Saturnalia 155 f.
 Schatzfund 133, 136 f.
 Schlacht von Mohács 267
 Scholastik 155
 Sejm (polnisches Parlament) 168
 Senatusconsultum
 – Macedonianum 113
 – Orfitianum 176
 – Tertullianum 176, 266
 – Vellaeianum 176
 Sklaverei 77, 83, 85

 slawisches Recht 60 ff.
societas 85, 91 ff.
 Soziologie *siehe* Methode
 Staatsduma 79
 Staatsgründung 33 ff., 109 ff., 128
 Stalinismus 154 ff., 200
Stipulatio 132, 179, 220
 Störer 224
 Strafrecht 219, 220, 222, 257
 System des römischen Rechts 73 ff., 78 ff., 97, 101, 239

 Tambow 116
 Testament *siehe* Erbrecht
 Textkritik *siehe* Interpolationenforschung
 Theologie 116 f.
 Thomismus 160
 Thun'sche Reform 234
 Tierhalterhaftung 282 f.
 Totalitarismus 9, 157, 161, 200

 Universität
 – Athen 57 f.
 – Berlin, Russisches Seminar für Römisches Recht 71, 74 ff., 78 ff., 85, 88, 101, 111 ff., 175, 195, 235 f., 238, 243 f., 249
 – Bratislava 38, 40, 213, 221, 234 ff., 248
 – Brünn 38, 40, 234 f., 250
 – Brüssel, Universität 175
 – Budapest 38, 46, 292, 301
 – Bukarest, Bucureşti 38, 173 ff., 180 f.
 – Cernăuţi 38, 173 f.
 – Charkiv, Char'kov 74, 79
 – Claremont 97
 – Cluj 38, 173 f., 183 f.
 – Debrecen 38, 280
 – Dorpat *siehe* Riga
 – Eger 38
 – Gießen 57 f.
 – Heidelberg 175, 288
 – Herder Institut *siehe* Riga Universitäten
 – Iaşi 38, 173 ff.
 – Institut für Wissenschaften der Russischen Universität *siehe* Riga
 – Jaroslawl 113 f., 153
 – Kaunas 3 f.
 – Kecskemét 38

- Kiew, Kiev, Kyjiw 59, 74, 76, 81, 114, 118
- Kolozsvár (Klausenburg) 292
- Krakau 32, 38, 39, 45 f., 47, 128 f., 145
- Leipzig 57 f., 66, 85, 236, 244 f., 248
- Lemberg 37, 38, 43 f., 45 f., 47, 128, 137
- Lettland *siehe* Riga Universitäten Łódź 154 ff.
- Lublin 38, 39, 40, 45, 48
- Miskolc 38
- Montpellier 117
- Moskau 57 f., 61, 114, 152 f., 191
- München 85, 235, 238, 249
- Nagyvárad (Großwardein) 280, 292
- Palermo 7, 85, 127, 130 ff., 213, 218 ff.
- Paris 57 f., 64, 79, 90, 174 f., 180
- Pécs 38, 40
- Poznań, Posen 32, 38, 40, 45
- Prag 38, 39, 41, 46, 57 f., 79, 81, 134, 213, 215 ff., 221 ff., 233 ff., 248 f.
- Pressburg *siehe* Bratislava
- Riga 38, 40, 45, 80 f., 109 ff., 113 ff., 118 ff., 121, 154
- Rom 7 f., 64, 75, 88, 130, 145, 249
- Sankt Petersburg, Petrograd 75, 78, 81, 153, 191
- Sofia 38, 58 ff., 63 ff., 66 f.
- Straßburg 85
- Szeged 38, 40, 292, 297
- Tartu/Jurjev/Dorpat 38, 40, 71 ff., 78 ff., 87 ff., 109 ff., 117
- Tomsk 59, 63 f., 75, 114
- Tübingen 58 f.
- Universität
- Vilnius, Wilno 34 f., 38, 40, 46, 47, 127, 129 ff.
- Warschau 38, 45 f., 47, 114, 118, 128, 153 f.
- Wien 175
- Universitätsreform 36
- Usus modernus* 9, 141 ff.
- Verantwortungslehre 63, 270 f.
- Verfügung, Veräußerung, *alienatio* 301 f.
- vertragliche Haftung 179, 247
- vis maior* 63
- Viva vox iuris civilis* 116
- Volksrat Lettlands 110 f.
- Volksrecht 60 f.
- Volkswirtschaft 45
- Walachei 180
- Warenverkehr 201 f.
- widerrechtliche Drohung 63
- Witebsk 109 f.
- Wrocław (Breslau) 151
- Zarenreich 1, 5, 34, 71 f., 101, 111, 149, 152 ff., 190 ff., 204, 207